



N.43265

R.41904

AEAI/RIMS International Conference  
October 15-18, 1989  
Monte - Carlo

Please respond to

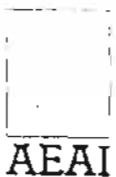
MONTAG, DEN 16. OKTOBER, 1989

SITZUNG NR 2

1992 : WELCHE AUSWIRCHUNGEN ERGEBEN SICH FÜR RISKMANAGER, VERSICHERER

UND MAKLER ?

DIETMAR NOWAK



Omer Leroy  
UNILEVER  
Conference Co-Chairman



Hugh Loader  
Tetra Pak  
Conference Co-Chairman

Statement Dietmar Nowak: 1992 - Welche Auswirkungen ergeben sich für Versicherer?

hier: Zusammenfassung

## 1 Einleitung

Ein Blick in die Medien macht deutlich: 1992 ist für Europa ein geradezu magisches Datum. Allerorts herrscht Aufbruchstimmung "Europa 1992" gilt als Garant für Beschäftigung und Wohlstand. Es stellt sich die Frage, ob dieser Optimismus auch für die Industrieversicherungsmärkte angebracht ist.

## 2 Einheitspreis

Eine wesentliche Erwartung an den Europäischen Markt läßt sich in der These verbinden "alles billiger und besser". Oft hört man in diesem Zusammenhang auch den Begriff "Einheitspreis". Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß ein intensiver länderübergreifender Versicherungsverkehr zu Angleichungen führen wird. Dennoch muß bezweifelt werden, ob ein Einheitspreis das Ergebnis dieser Angleichungen sein wird. Dagegen sprechen die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Märkte, die auch bei einem liberalisierten europäischen Gesamtmarkt Bestand haben werden. Zu nennen sind hier beispielsweise: Infrastruktur, Sozialsystem, Rechtssystem, individuelle Risikogestaltung, Haftungsbegrenzungen ...

Interessant ist auch eine Prüfung des Einheitspreises unter einer mehr theoretischen Perspektive mit Hilfe des Begriffs "vollkommener Markt". Auch diese theoriegestützte Analyse kommt zum Ergebnis, daß ein Einheitspreis nicht zu erwarten ist.

Die dennoch bestehenden Hoffnungen auf einheitliche Preise und einheitliche Bedingungen dürfen nicht dazu führen, daß letztlich das europaweit niedrigste Preisniveau mit den europaweit umfangreichsten Bedingungen kombiniert wird. Eine derartige Kombination hätte nicht nur für die Industrieversicherer negative Konsequenzen, sondern in letzter Konsequenz auch für die Industrie selber.

## 2 Marktveränderung 1990/1992

Bereits die Ankündigung einer Liberalisierung der europäischen Versicherungsmärkte veränderte das Anbieterverhalten. Dementsprechend ist schon jetzt Bewegung in die europäischen Versicherungsmärkte gekommen. Für das

...

Europa 1992 sind jedoch keine "erdrutschartigen" Verschiebungen der Marktanteile zu erwarten. Es kann lediglich insofern Verschiebungen geben, als sich kleinere Versicherer zunehmend aus dem großindustriellen Geschäft zurückziehen werden. Natürlich werden sich alle Versicherer mit ausländischen Bedingungswerken vermehrt auseinandersetzen müssen. Dies gilt ganz besonders für die deutschen Versicherer.

Der deutsche Versicherungsmarkt gilt als besonders ertragreich und wird deshalb ein wesentlicher Schauplatz grenzüberschreitenden Wettbewerbs darstellen. Dabei ist allerdings nicht zu übersehen, daß im deutschen Industriegeschäft zur Zeit die Verlustgefahren weit höher als die Gewinnmöglichkeiten einzuschätzen sind.

Für international tätige Makler mit Auslands-Know-how ist der liberalisierte Europamarkt zweifelsohne von Vorteil. Einige Märkte, darunter auch der deutsche, sind aus Maklersicht besonders "entwicklungsfähig". Durch die EG-Liberalisierung werden die Makler also an Marktanteilen zulegen. Die Kehrseite davon liegt letztlich aber auch in einer Steigerung der Transaktionskosten, die vom Versicherungsnehmer zu tragen sind. Nicht zuletzt aus dieser Sicht wird in Zukunft auch Raum bleiben für eine partnerschaftliche und langfristige Direktbeziehung vom Kunden zum Versicherungsunternehmen. Der persönliche Kontakt, die gewohnte Beratung und der übliche Service haben einen Stellenwert, der sich ganz besonders im länderübergreifenden Geschäft verdeutlichen kann.

Auf welchen Gebieten sind sonst stärkere Veränderungen zu erwarten? Einige Stichpunkte:

Überspartlich orientierte Versicherungslösungen (All Risks, package policies, stock and transit policies ...), Trend zu höheren Selbstbeteiligungen der Industrieunternehmen, zunehmende Bedeutung von Captive-Companies und Captive-Accounts.

### 3 Forderungen an den internationalen Versicherer

Ein international arbeitender Industrierversicherer benötigt internationale Erfahrung, muß aber vor allem auch international vertreten sein. Der Ansprechpartner "vor Ort" bleibt unverzichtbar.

In Begleitung der zunehmend europaweiten Aktivitäten der Industrie müssen auch die Deckungskonzepte der Versicherer international angelegt werden. Gefragt sind vor allem länderübergreifende europäische Versiche-

...

rungslösungen, in denen eigenständige nationale Grunddeckungen in ein europäisches Gesamtkonzept integriert sind.

Aufgrund einer sich verstärkenden überspartlichen Nachfrage benötigen international tätige Industrierversicherer mehr denn je eine überspartliche Koordinationsfunktion. Diese Koordinationsfunktion kann auch hilfreich sein bei der Begleitung sich ständig verändernder Risiken der Unternehmen. Wegen der Änderungsdynamik der Risiken gewinnen Risikoanalyse und anschließende Risikoberatung eine zunehmende Bedeutung. Die hohe Abhängigkeit von technischen Änderungsprozessen, einschließlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt, macht ein technisch orientiertes Risk-Management als immer notwendiger.

#### 4 Fazit

Den übernationalen Europamarkt wird es gerade mit Blick auf das breite Marktsegment der mittleren Industrie nicht geben - und damit auch keine einheitliche Versicherungsnachfrage. Trotz gewisser Angleichungen von Preisen und Bedingungen ist nicht zu erwarten, daß ein Einheitspreis und einheitliche Bedingungen sich in Europa etablieren - dafür sind die Rahmenbedingungen zu unterschiedlich. Die Zukunft liegt vielmehr in der Einfügung der Versicherungen in die nationalen Märkte bei gleichzeitiger sparten- und länderübergreifender Koordination. Angebote von "außen" ohne entsprechenden lokalen Unterbau werden nur geringe Marktanteile erzielen. Insgesamt ergeben sich aus der EG-Liberalisierung einige Gefahren, aber auch einige Chancen. Für beide Elemente gilt aber: Sie treten nicht unbedingt durch den EG-Markt auf, sondern vor dessen Hintergrund.